



Rogall
2010

Nachhaltige Ökonomie – Neue Impulse zum Umbau der Industriegesellschaft



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Prof. Dr. Holger Rogall
Professor für Nachhaltige Ökonomie



1. Einleitung
2. Zehn Kernaussagen der Nachhaltigen Ökonomie
3. Fazit

Vortrag im Rahmen des Seminars „Die soziale und ökologische Verantwortung von Unternehmen“ bei dem Bundesverband der Grünen Jugend am 12./13.03. in Berlin

Quelle: Rogall 2009 Nachhaltigen Oekonomie

1/22



1. Vernetzte Herausforderungen im 21. Jh.

Ökologische Dimension	Ökonomische D.	Sozial-kulturelle D.
1. Klimaerwärmung	VW-Instabilitäten: z.B. Arbeitslosigkeit	Gefahr für Demokratie- u. Rechtsstaatsprinzipien
2. Zerstörung von Ökosystemen, Arten- / Landschaftsvielfalt	Mangelnde Befriedigung der Grundbedürfnisse mit nachhaltigen Produkten	Armut und Soziale Sicherheit demografische Entwicklung
3. Verbrauch nicht-erneuerbarer Ressourcen	Extreme Preissteigerungen, Instabile Finanzmärkte	Innere und äußere Unsicherheit, gewaltsame Konflikte
4. Übernutzung der erneuerbaren Ressourcen	Außenwirtschaftliche Ungleichgewichte	Mangelnde Chancengleichheit u. Integration (Geschlechter, Migranten)
5. Gefährdung der menschl. Gesundheit (Ozonloch, Schadstoffe, Strahlen, Lärm)	Überschuldete Staats Haushalte, mangelnde Ausstattung mit meritokratischen Gütern	Ungesunde Umwelt, mangelnde Lebensqualität

Quelle: Rogall 2009, Kap. 2 Nachhaltigen Oekonomie

2/22



Nicht „weiter so“ oder Nachhaltigkeit

Rogall
2010

Wir stehen in diesem Jahrhundert vor einer entscheidenden Weggabelung :

Nachhaltigkeit oder
entsetzliche Klima- und
Ressourcenkriege



Quelle: Rogall 2009 Nachhaltigen Oekonomie

3/22



Antworten der traditionellen Ökonomie

Rogall
2010

1. **Klassische Ökonomie** (18./19. Jh., A. Smith, D. Ricardo)
 - ⊗ Wichtig, aber radikaler Wirtschaftsliberalismus, **keine** Nachhaltigkeit
2. **Neoklassische Ökonomie** (19./20 Jh., Walras, Pareto)
 - ⊗ Auch heute lernen die Studierenden nichts über die Bedeutung der natürl. Ressourcen u. Nachhaltigkeit
3. **Neoklass. Umweltökonomie** (1970er/1980er J) ⊗ Erklärt warum Menschen die natürl. Ress. Übernutzen. Aber **kein Beitrag** für eine Nachhaltige Ökonomie.



Quelle: Rogall 2009, Kap. 3 Nachhaltigen Oekonomie

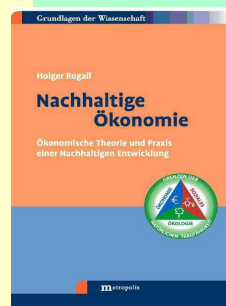
4/22



Gliederung

Rogall
2010

- 1. Einleitung: Die traditionelle Ökonomie hat keine Lösungen für die Probleme des 21. Jh.. Jahr für Jahr kommt ein neuer Jahrgang künftiger Manager aus den Hochschulen, die nicht auf die Probleme vorbereitet sind.**
 - ⌘ **Nachhaltigkeit scheitert wenn wir nicht neue ökonomische Grundlagen lehren**
 - ⌘ **Die Grundlagen einer Nachhaltigen Ökonomie.**
- 2. Zehn Kernaussagen der Nachhaltigen Ökonomie**



Quelle: Rogall 2009, Kap. 7 Nachhaltigen Oekonomie

5/22



Kernaussagen: 1. Starke statt schwache Nachhaltigkeit

Rogall
2010

Definition der Ziele:

„Gerechtigkeit zwischen und innerhalb der Generationen, mit ausreichend hohen:

ökologischen,

ökonomischen und

sozial-kulturellen

Standards in den

Grenzen der natürlichen Tragfähigkeit“



Quelle: Rogall 2009, Kap. 1 Nachhaltigen Oekonomie

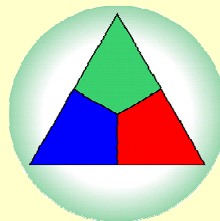
6/22



Erläuterung der Definition

Rogall
2010

- (1) Die Nachhaltige Ökonomie basiert auf den ethischen Grundprinzipien **Gerechtigkeit** (inter- und intragenerativ) und **Verantwortung**
 - (2) Sie umfasst **alle zentralen Felder** einer Nachhaltigen Demokratie (nicht nur Umweltschutz). Ziel ist **nicht** eine freudlose Gesellschaft, sondern ein Prozess indem **Freiheit** und **Lebensqualität** für **alle** Menschen (heutigen *und* künftigen) gesichert werden.
 - (3) Eine gleichgewichtige Abwägung zwischen den Zielen darf nur **innerhalb der natürlichen Tragfähigkeit** erfolgen
- ⌘ **Ohne Nachhaltigem Umbau der Industriegesell. kein Wirtschaften**
 - ⌘ **Verzicht auf Klimaschutz ist zu teuer (20.000 Mrd. €/Jahr)**



Quelle: Rogall 2009, Kap. 1 Nachhaltigen Oekonomie

7/22



Kernaussagen: 2. Pluralistischer Ansatz

Rogall
2010

Aufnahme von Teilaspekten unterschiedlicher Schulen:

- **Links Keynesianismus** (1930er J.)
- **Neoklassische Umweltökonomie** (1970er J.)
(z. B. Übernahme der Erklärung der Übernutzung natürl. Ress. durch sozial-ökonomische Faktoren wie Externalisierung)
- **Sustainable Science**
 - Ökologische Ökonomie (1980er J.)
 - Greifswalder A., HGF-A., Neue Umweltök.



Quelle: Rogall 2009, Kap. 2 u. 3 Nachhaltigen Oekonomie

8/22



Kernaussagen: 3. Reform der ökonomischen Grundlagen

Rogall
2010

- (1) Neue Definitionen: meritorische Güter, natürl. Ress. als Produktionsfaktoren
- (2) Erweiterung des ökon. Modells: neues Menschenbild, polit. Verantwortung
- (3) Nachh. Marktwirt.: Marktversagen als Regelfall, Ordnungsrahmen, angemess. Maß
- (4) Nachhaltigkeitsprinzipien in das Zentrum der Ökonomie: starke Nachh., Erhaltung statt Verbrauch, absolute Naturgrenzen, Gerechtigkeit
- (7) Nachhaltigkeitsparadigma (selektives Wachstum) statt Wachstumsparadigma
- (9) Nachhaltige Finanz- und Geldpolitik
- (10) Neues Weltwährungssystem u. globaler Ordnungsrahmen
- (12) Nachhaltiger Umbau der Industriegesellschaft durch Leitplanken

Quelle: Rogall 2009, Kap. 3 Nachhaltigen Oekonomie

9/22



Kernaussagen: Nachhaltigkeitsparadigma

Rogall
2010

Statt Wachstumsparadigma

Selektives Wachstum durch
die Formel für nachhaltiges Wirtschaften

$$\Delta \text{Ressourcenproduktivität} > \Delta \text{BIP}$$

durch

- + **Effizienz-**
- + **Konsistenz-**
- + **Suffizienzstrategie**

⌚ **3. Industrielle Revolution**



Quelle: Rogall 2009, Kap. 4 Nachhaltigen Oekonomie

10/22



Kernaussagen: Ethische Prinzipien

Rogall
2010

Die Nachhaltige Ökonomie beruht auf ethischen Prinzipien:

- (1) Intra- und intergenerative Gerechtigkeit,
 - ⌚ Nicht nur Effizienzziele, sondern auch Verteilungsfragen

- (2) Verantwortung
 - ⌚ Persönliche Handlung (Energie, Ernährung)

- (3) Vorsorgeprinzip

- (4) Demokratie- u. Rechtsstaatsprinzipien



Quelle: Rogall 2009, Kap. 5 u. 6. Nachhaltigen Oekonomie

11/22



Kernaussagen: 6. Transdisziplinäre Zusammenarbeit

Rogall
2010

- (1) Keine Nachhaltigkeit ohne Interdisziplinarität
(Wirtschafts-, Rechts-, Politik-, Ingenieurwissenschaften)
- (2) Nachhaltige Ökonomie muss Antworten für alle drei
Zieldimensionen entwickeln
- (3) Politische Ebene nicht
vernachlässigen
Akteursanalyse
(Interessen, Instrumente)



Quelle: Rogall 2009, Kap. 5 u. 6. Nachhaltigen Oekonomie

12/22



Kernaussagen: 7. Änderung der Rahmenbedingungen

Rogall
2010

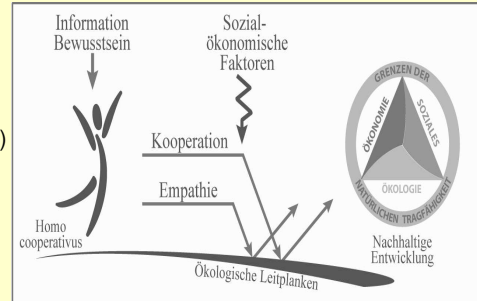
Das Konsumentenverhalten wird bestimmt durch:

- (1) ökonomische Faktoren (Einkommen, Preise, Zinsen),
- (2) sozial-kulturelle Einflüssen (Schichtzugehörigkeit, Image der Produkte),
- (3) Psychologische Faktoren (Erwartungen, Unterbewusstsein, Gene)
- (4) Idealistischen Zielen

**Produkte geben falsche
Preissignale** (Öl-Solarheizung)

⌚ **Nachhaltiges Verhalten
erfolgt unzureichend.**

⌚ **Ohne „Leitplanken“ keine Nachhaltige Entwicklung**



Quelle: Rogall 2009, Kap. 7 Nachhaltigen Oekonomie

13/22



Politisch-rechtliche Instrumente

1. Direkt steuernde Instrumente

Ge- und Verbote	Produkt- u. Stoffverbote	⌚ Glühbirne, Schwermetalle
	Vorgeschriebene Techniken	⌚ Nutzungspflicht EE
	Grenzwerte, Qualitätsstandards	⌚ Kfz, Wärmeschutzstandards

2. Indirekt wirkende (weiche) Instrumente

Schwache Anreize, Informationen	Umweltbildung	⌚ Betriebliche Weiterbildung
	Selbstverpflichtungen	⌚ CO2-Minderungsziel
	Förderprogramme	⌚ Produktentwicklung, EU/Bund

3. Umweltökonomische Instrumente

Rahmen- bedingungen verändernd	Ökologisierung d. Finanzsystem	⌚ Bonus-Malus, Effizienzgesetz
	Handelbare Naturnutzungsrechte	⌚ Globaler Emissionshandel

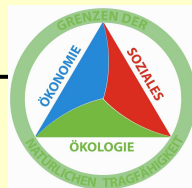
Quelle: Rogall 2009, Kap. 7 Nachhaltigen Oekonomie

14/22



Kernaussagen: 8. Operationalisierung

Sinnenleerung des Nachhaltigkeitsbegriffs durch Prinzipien und Managementregeln verhindern (wie bei Demokratie)



Ökologische Ziele	Ökonomische Ziele	Sozial-kulturelle. Z.
1. Klima-verträglichkeit	VW-Stabilität: z.B. Selbstständige Existenzsicherung	Partizipative Demokratie in allen Lebensbereichen
2. Naturverträglichkeit	Gewährleistung der Grundbedürfnisse mit nachh. Produkten	Keine Armut, soz. Sicherheit Beherrsch. demograf. Entw.
3. Nachh. Nutzung nicht erneuerbarer Ressourcen	Stabilität v. Preisen u. Finanzmärkten, Verhinderung wirtschaftl. Macht	Gewaltlose Konfliktlösungen, Sicherheit
4. Nachh. Nutzung erneuerbarer Ress.	Außenwirtschaftl. Gleichgewicht u. Minimierung der Rohstoffimporte	Chancengleichheit und Integration (z.B. Geschlechter, Migranten)
5. Minimierung gesundheitl. Risiken	Handlungsfähiger Staatshaushalt, meritorische Güter	Schutz der menschlichen Gesundheit u. Lebensqualität

Quelle: Rogall 2009: Kap. 8 Nachhaltigen Oekonomie

15/22



Kernaussagen: 9. Globale Verantwortung

Rogall
2010

Einführung eines **globalen Ordnungsrahmens**

(Nachhaltige Mindeststandards, Finanztransaktionssteuer, Abgaben auf globale Umweltgüter, neues Weltwährungssystem)

Senkung des Pro-Kopf-**Ressourcenverbrauchs**

der Industrieländer (bis 2050 global 50%, Industriestaaten 80-95%)
und Verminderung der **Bevölkerungszunahme** der Entwicklungsländer

Besondere **Verantwortung** der Industrieländer

⌚ **3. Industrielle Revolution**



Quelle: Rogall 2008: Kap. 10 Nachhaltigen Oekonomie

16/22



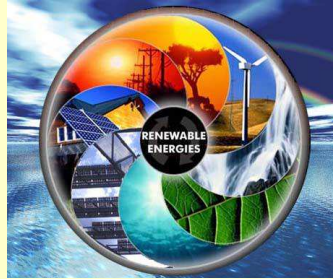
Kernaussagen: 10. Nachhaltige Marktwirtschaft*

Rogall
2010

a) Wirtschaftssystem

Eine **reine Marktwirtschaft** und eine **zentrale Verwaltungswirtschaft** können Probleme nicht lösen

↳ **nur marktwirtschaftliche Systeme mit einem Nachhaltigen Ordnungsrahmen sind zukunftsfähig**



Quelle:
http://www.learn.londonmet.ac.uk/packages/uleb/data/glossary/images/image_13.png

* Auch **Sozial-ökologische Markt- oder Gemischtwirtschaft** genannt.

Quelle: Rogall 2009: Kap. 4 Nachhaltigen Oekonomie

17/22



Kernaussagen: Nachhaltige Marktwirtschaft

Rogall
2010

10. b Handlungs-/Strategiefelder,

Nachhaltige

- (1) **Wirtschafts-,**
- (2) **Energie- und Klimaschutz-,**
- (3) **Mobilitäts-,**
- (4) **Ressourcenschonungs- und Produktgestaltungs-,**
- (5) **Landwirtschaftspolitik**



↳ **Große Wirtschaftliche Chancen**

Quelle: Rogall 2009: Kap. 9-12 Nachhaltigen Oekonomie

18/22



VW Effekte: I. N. Umbau der Industriegesellschaft

Technik	Umsatz in Mrd. €* DE: k.A.	Beschäftigung** G.**: k.A.	Umsatz 2020 in Mrd. € DE: ca. 90	Beschäftigung 2020 DE: +100.000-200.000 (BMU 2005/01: 20); 430.000 (IG Bau in UBA 2002)
1. Energieerzeugung/-Effizienz*	Global: 450 DE: k.A.	G.**: k.A.	Global: 900 DE: ca. 90	
2.1 Biomasse	DE: 11	96.000	Investitionsvolumen 2008 bis 2020: 400	
2.2 Wind	DE: 6	85.000		
2.3 Solar	DE: 10	74.000		
2.4 Wasser	DE: 1	9.000		
2.5 Geothermie	DE: 1	9.000		
2. Summe EE	Global: 100 DE: 29 (BMU 2009/04: 12)	k.A. DE: 280.000	Global: 280	Global: k.A. DE: 2020: +500.000 2030: +800.000
Summe 1+2*	Global: 550 > 50	DE: > 400.000		DE: > 700.000

* 2008, G.: Global Berger 2005; **Handlungsziele: Reduktion der Treibhausgase DE: 2020: -40%, 2050: -80%.

Quelle: Rogall 2009, Kap. 9 Nachhaltigen Oekonomie

19/22



VW Effekte: I. N. Umbau der Industriegesell.

	Umsatz in Mrd. € 2008*	Beschäftigung 2008	Umsatz 2020 in Mrd. €	Beschäftigung 2020
3. N. Mobilität	G.:** 180 De:	G.**: k.A.	G.: 350	k.A.
4. N. Rohstoff- u. Kreislaufwirt.	k.A.	k.A.	130	k.A.
5. N. Wasserwirtschaft	G.: 190 DE: 60	k.A.	G.: 480	k.A.
6. N. Entwickl. des ländl. Raumes	DE: 60	De: 66.000	k.A.	+ 52.000
7. N. Stadtentwicklung	G: DE: v. Mrd.	k.A.	G.: > 1.000 DE: s. Energie	DE: s. Energie
8. N. Gesundheit	G.: k.A. DE: 320	G.: k.A. DE: 4 Mio.	G: k.A. DE: k.A.	G: k.A. DE: > +400.000

* In einigen Feldern inkl. der traditionellen Bereiche

** G: Global, DE: Deutschland

Quelle: Rogall 2009, Kap. 9 Nachhaltigen Oekonomie

20/22



3. Zusammenfassung und Fazit

Rogall
2010

1. Weder die traditionelle Ökonomie noch das traditionelle Wirtschaften sind zukunftsfähig
2. Die Grundlagen für eine Nachhaltige Ökonomie sind vorhanden
3. Mit der Gefahr wächst die **Bereitschaft für Lösungen**
4. **Bündnisse** zwischen Politik und Bürgergesellschaft können diesen Prozess beschleunigen.



Quelle: Rogall 2009, Schlusskap. Nachhaltigen Oekonomie

21/22



Fazit

Rogall
2010

Eine nachhaltige Welt ist möglich!

Dazu benötigen wir:

- 1. neue ökonomische Grundlagen,**
- 2. weitere politisch-rechtliche Instrumente**
- und**
- 3. das Engagement von uns allen.**

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ich freue mich auf Ihre Fragen!



Quelle: Rogall 2009, Kap. 7 Nachhaltigen Oekonomie

22/22



Quellen

Rogall
2010

- Bartmann, H. (1996): Umweltökonomie - ökologische Ökonomie, Stuttgart.
- Beckenbach, F. u.a. (1999-2007): Jahrbücher Ökologische Ökonomik, Marburg.
- BUND u.a. (2008): Zukunftsfähiges Deutschland, Frankfurt a.M.
- Costanza, R. u. a. (2001): Einführung in die Ökologische Ökonomik, Stuttgart, Originalausgabe: An Introduction to Ecological Economics, Boca Raton FL/USA 1998;
- Rogall, H. (2003): Akteure der nachhaltigen Entwicklung, München.
- Rogall, H. (2008): Ökologische Ökonomie, Wiesbaden.
- Rogall, H. (2009): Nachhaltige Ökonomie, Marburg.
- Wuppertal Institut (2005): Fair future, Bonn.

Quelle: Rogall 2009, Kap. 7 Nachhaltigen Oekonomie

23/22